Rundflugbetrieb in allen Teilen des Reiches

Hansa-Flugdienst-GmbH gegründet – Flugwerbung unter der deutschen Jugend

Berlin, 13. Mai.

Als Tochtergesellschaft der Deutschen Lufthansa wurde jetzt die Hansa-Flugdienst-GmbH. in Berlin gegründet. Die Hauptaufgabe des neuen Unternehmens ist die Durchführung eines alle Gebiete Deutschlands erfassenden Rundfunkbetriebes. Außerdem wird sich die Hansa-Flugdienst mit Sonder- und Reklameflügen beschäftigen und Flugzeuge verchartern.

Die Entwicklung der letzten Jahre machte die Gründung des neuen Unternehmens notwendig, da die Deutsche Lufthansa, deren vornehmliche Aufgabe der Betrieb planmäßiger Luftverkehrsstrecken in Deutschland und in aller Welt ist, sich von diesem zusätzlichen, an Bedeutung ständig wachsenden Aufgabenkreis mehr und mehr freimachen will. Eine ebenso sorgfältige Organisation, wie sie der große Streckenluftverkehr verlangt, ist dadurch gewährleistet, daß diese neue Fluggesellschaft sich ausschließlich der technischen Einrichtungen der Deutschen Lufthansa bedient. Die neue Gesellschaft steht unter der Leitung von Direktor Walther, der vorher lange Jahre als Vertreter der Lufthansa und Direktor der Deutsch-Chinesischen Luftverkehrsgesellschaft „Eurasia" in China weilte.

Große nationalpolitische Aufgaben harren der Hansa-Flugdienst-GmbH., die sich als vornehmste Aufgabe das Ziel setzt, der deutschen Jugend das Erlebnis des Fliegens mit Verkehrsflugzeugen zu vermitteln. In den letzten Jahren konnte die Lufthansa vielen hunderttausend Kindern in Stadt und Land Rundflüge ermöglichen. Dieser Anfang einer großen Flugwerbung unter der deutschen Jugend ist die Grundlage, auf der die Hansa-Flugdienst-Gesellschaft aufbaut.

Der Duce lädt deutsche Militärkapellen ein

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Mai.

Acht deutsche Wehrmachtskapellen werden ein Großkonzert vor dem Duce veranstalten. Diese Kapellen sind von Mussolini eingeladen worden und werden am 29. Mai in Rom eintreffen. Es sind dies Trompeter- bzw. Musikkorps vom Infanterie-Regiment 67 in Spandau, vom Infanterie-Regiment 77 in Köln, vom Artillerie-Regiment 28 in Potsdam, vom Reiter-Regiment 15 in Paderborn, von der Nachrichtenabteilung des Reichsluftfahrtministeriums, vom Regiment General Göring sowie zwei Musikkorps der Marine aus Emden und Kiel. Die Kapellen werden vor der Abreise in Potsdam-Eiche zusammengezogen. Die musikalische Leitung hat der erste Heeresmusikinspizient, Professor Schmidt. Vor dem Großkonzert vor dem Duce, das am 29. Mai stattfindet und bei dem auch italienische Kapellen mitwirken werden, veranstalten die deutschen Wehrmachtskapellen eine Reihe von Platzkonzerten.

Wien wird Deutschlands zweite KdF-Stadt

Ein Aufruf von Dr. Ley zur KdF-Reichstagung in Hamburg

Kiel, 13. Mai.

Zu der im Juni in Hamburg stattfindenden Reichstagung Kraft durch Freude, an der als Ehrengäste der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und Generalfeldmarschall Göring teilnehmen, hat Reichsleiter Dr. Ley einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Alljährlich findet in Hamburg die große Reichstagung der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude statt. Die Deutsche Arbeitsfront stellt mit dieser Reichstagung folgende Ziele auf: Auf den großen Reichstreffen will die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude einen Ueberblick ihres Schaffens geben. Sie will damit einmal im Jahre Freude und Schönheit als die Grundlage jedes sozialistischen Schaffens in das Blickfeld des gesamten deutschen Volkes stellen. Die Deutsche Arbeitsfront hält diese Reichstagungen alljährlich in Hamburg ab, um diese Stadt zur Kraft-durch-Freude-Stadt zu machen. Als zweite Kraft-durch-Freude-Stadt in Großdeutschland wird nach Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich das alte, herrliche Wien ausgebaut werden. Die Reichstagung der NSG Kraft durch Freude ist bereits zum Mittelpunkt eines großen Welttreffens aller jener Menschen geworden, die im Nationalsozialismus nicht mehr die Verwirklichung des Klassenhasses sehen, sondern die vielmehr daran glauben, daß Nationalsozialismus darin besteht, die Menschen glücklich und froh, kräftig und gesund und damit zufrieden und lachend zu machen."

Beitritt Bulgariens zur Balkan-Entente?

Sofia, 13. Mai.

Der türkische Ministerpräsident Celal Bayar traf am Freitagvormittag in Begleitung seines Außenministers Rüschtü Aras, von Belgrad kommend, in Sofia ein. Sie wurden auf dem Sofioter Bahnhof von Vertretern des Königs, dem gesamten Kabinett, den Gesandten der Balkan-Entente und zahlreichen anderen Persönlichkeiten empfangen. Die türkischen Staatsmänner werden während ihres siebenstündigen Aufenthaltes eine Aussprache mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Kjosseiwanoff haben. In politischen Kreisen spricht man davon, daß hierbei von türkischer Seite erneut die Frage eines Beitritts Bulgariens zur Balkan-Entente aufgeworfen werden dürfte. Für heute mittag ist ein Empfang der türkischen Gäste bei König Boris im Schloß Vranja vorgesehen.

600 Verhaftungen in Brasilien

Kriegsschiffbesatzungen auf seiten der Integralisten

Rio de Janeiro, 13. Mai.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, sind im Anschluß an die Integralistenerhebung nicht weniger als 600 Verhaftungen erfolgt. Es wird für möglich gehalten, daß gegen die Leiter des Aufstandes auf Todesstrafe erkannt wird.

Offenbar gingen die Integralisten von der Erwägung aus, daß zur Durchführung einer umfassenden Aktion zunächst der Präsident Vargas ausgeschaltet werden müßte. Diese Absicht wurde aber vereitelt, zumal sie offenbar vorzeitig bekannt geworden war.

Obgleich die Regierung Herr der Lage geblieben ist, läßt sich nicht übersehen, ob die Ruhe wirklich ganz wiederhergestellt ist oder ob insgeheim neue Aufstandsversuche der durch die mißlungene Aktion stark aktivierten Integralistengruppen vorbereitet werden. Bemerkenswert ist, daß nicht nur in Rio, sondern auch in anderen Staaten Verhaftungen vorgenommen und die Besatzungen mehrerer brasilianischer Kriegsschiffe wegen Stellungnahme für die Integralisten entwaffnet wurden.

Francos Offensive bei Teruel

Salamanka, 13. Mai.

Wie der nationale Heeresbericht meldet, hat die Kastilienarmee ihren Vormarsch an der Teruelfront siegreich fortgesetzt. Die Bolschewisten erlitten schwerste Verluste. Bei Corbalan wurden wichtige Stellungen erobert und die Ortschaft Fortanete erreicht. Auch die Navarra-Division hat ihren Vormarsch fortgesetzt.

Der Heeresberichterstatter des nationalen Hauptquartiers teilt ergänzend mit, daß die Bolschewisten in diesem Frontabschnitt außerordentlich starke Truppenmassen konzentriert hätten. Der feindliche Widerstand beschränkte sich auf den Abschnitt Corbalan. Durch schwersten Einsatz von Artillerie, die mehrere Stunden lang unaufhörlich feuerte, wurde er niedergeschlagen. Dem Ort Corbalan kommt größte strategische Bedeutung zu, da er der einzige Stützpunkt der Bolschewisten an der von Teruel nach Osten führenden Straße gewesen ist. Die Zahl der Ueberläufer sei wieder sehr groß, und es wurde auch beträchtliche Beute an Waffen und Kriegsmaterial gemacht.

Neues in Kürze

Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Majestät dem König von Rumänien anläßlich des rumänischen Nationalfeiertages drahtlich seine Glückwünsche ausgesprochen.

Anerkennung Mandschukuos durch Polen. Die Anerkennung Mandschukuos durch Polen, und zwar de jure, gilt in Warschau jetzt als beschlossene Sache im Zusammenhang mit der bevorstehenden Unterzeichnung eines polnisch-mandschurischen Handelsvertrages.

3179 Millionen Dollar für öffentliche Bauvorhaben in USA. Mit 329 gegen 70 Stimmen nahm das Abgeordnetenhaus die Regierungsvorlage an, derzufolge 3179 Millionen Dollar als Darlehen für öffentliche Bauarbeiten bewilligt werden sollen. Die Vorlage geht nunmehr dem Senat zu. Sie bedeutet einen starken Erfolg Roosevelts.

Dresden und Umgebung

Gedächtnisfeier für Ernst Kalkowsky

In jenem Hörsaal der Technischen Hochschule, wo der Verewigte lange Jahre vor der akademischen Jugend stand und den aus diesem Anlaß Belege aus den vielgestaltigen Arbeitsfeldern des Gelehrten füllten, veranstaltete die Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis" für ihr Ehrenmitglied, den am 18. Februar verstorbenen Geheimrat Prof. Dr. Ernst Kalkowsky, eine Gedächtnisfeier. Sie galt, wie der Vorsitzende, Prof. Dr.-Ing. Menzel ausführte, dem Manne, der seinen Namen mit der mehr als 100jährigen Isisgeschichte als den eines Forschers, Künders und Gestalters eng verbunden habe, und dem, an der Stelle des Wirkens der Freund, Mitarbeiter und Amtsnachfolger Prof. Dr. E. Rimann die Gedächtnisrede hielt.

In einer sehr sorgfältigen, alle Einzelheiten des Wirkens nachzeichnenden Lebensübersicht gedachte der Redner des Ostpreußen, den seine Heimat formte und der schon sein Studium mit dem Willen aufnahm, dereinst Mineralogieprofessor zu werden. Er erinnerte daran, daß Kalkowsky auch ein vergleichender Sprachforscher von Format gewesen sei, der an die 70 Sprachen zu lesen und ihren Wurzeln nachzugehen vermochte. Diese außergewöhnliche Begabung war es auch, die dem Mineralogen und Geologen von Berufung und Format das Rüstzeug für seine zahlreichen Auslandsreisen gegeben hat, die er seiner Wissenschaft nutzbar machen konnte. Nach Professuren in Leipzig, Königsberg und Jena, erreichte ihn 1894 der Ruf nach Dresden. Hier hat er noch fast 25 Jahre als Hochschullehrer gewirkt. Seine 68jährige forschende und lehrende Tätigkeit sei hineingestellt in eine Zeit des Aufbruchs der Naturwissenschaften, er selber habe an dieser großen Entwicklung führenden Anteil. Manches Samenkorn, das er streute, werde erst in Zukunft aufgehen.

Rimann schilderte im Verlauf seiner Gedächtnisrede die Verdienste Kalkowskys um den Auf- und Ausbau des mineralogisch-geologischen Institutes der Hochschule und den Umfang seiner akademischen Lehrarbeit, deren bewundernswertes Ausmaß daraus erhelle, daß sie sich von der Kristallographie bis zur Vorgeschichte des Menschen erstreckt habe. Er schilderte den kaum übersehbaren Umfang der Veröffentlichungen des Gelehrten. Die innere Wahrhaftigkeit und Geradheit, die den Menschen ausgezeichnet habe, spiegele auch der wissenschaftliche Schriftsteller. Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit waren die Züge seiner Arbeiten, jeder Spekulation war er abhold. Nachdem Rimann endlich ausführlich die Verdienste des Dahingegangenen um das Mineralogische Museum, dessen Leiter er ja ebenfalls war, und seine umfangreiche Arbeit für die „Isis" gewürdigt hatte, schloß er mit dem „Ausdruck der höchsten Bewunderung vor den reichen Gaben dieses so vielumfassenden Geistes, dessen Werk in der Wissenschaft einen Ehrenplatz einnimmt".

E. F.

Vortragsabend im Sächsischen Landklub

Im Elbesaal des Hotels Bellevue veranstaltete der Sächsische Landklub einen Vortragsabend, an dem in Gegenwart des Generals der Infanterie von Schwedler, des Generalarbeitsführers von Allen und des Leiters des Reichspropagandaamtes Sachsen Salzmann, Generalmajor Zukertort über „Kriegsführung und Propaganda" sprach. In überzeugend klaren Darlegungen zeigte der Redner, daß der Ausgang des Weltkrieges auf die Ueberlegenheit der ausländischen Diplomatie, die Unsicherheit in der Heeresleitung, die nicht vollkommene Erkenntnis des Wertes der Kriegsmittel, die ungenügende wirtschaftliche Vorbereitung Deutschlands, nicht minder aber auf den Umstand zurückzuführen sei, daß unsere Propaganda nicht genügend in die Weite gereicht habe, während unsere Gegner sie in größtem Umfange arbeiten ließen. An Hand eindrucksvoller Zitate aus Worten hervorragender Verfasser schilderte Generalmajor Zukertort das Wesen der Propaganda überhaupt als eines Teiles der Gesellschaftslehre mit dem Zwecke der Vorbereitung einer günstigen Atmosphäre. Aus ihrer Wirkung auf die Massen erkläre sich die ungeheure Macht der Propaganda. Ihre Aufgaben in einem Kriege und die Wahl der Mittel ergaben sich aus diesen allgemeinen Darlegungen über das Wesen und die Wirkung der Propaganda. — Bei einem diesem mit großer Zustimmung aufgenommenen Vortrage folgenden geselligen Beisammensein begrüßte der Präsident des Sächsischen Landklubs, Rechtsanwalt Dr. Förster, die Mitglieder und Gäste und gab eine warme Darstellung der Größe unserer Zeit und ihrer Bedeutung für die Zukunft des deutschen Volkes.

Das Brucknerfest wird verschoben

Die Internationale Bruckner-Gesellschaft plante für dieses Jahr in Linz und St. Florian das erste Bruckner-Vierjahresfest, zu dem namhafte Bruckner-Dirigenten ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Der neue kommissarische Leiter der Internationalen Bruckner-Gesellschaft in Wien, Dr. Friedrich Werner, regt nunmehr an, dieses Fest zugunsten des ersten großdeutschen Brucknerfestes, das für das Jahr 1939 im Lande Oesterreich an allen Bruckner-Gedenkstätten geplant ist, fallen zu lassen. Das Großdeutsche Brucknerfest findet nächstes Jahr mit Unterstützung aller maßgebenden höchsten Stellen des Deutschen Reiches statt und soll ein Musikfest werden, wie es in diesem Ausmaß und festlichen Rahmen bisher noch nicht abgehalten wurde. Voraussichtlich werden auch Persönlichkeiten der Reichsregierung und des deutschen Kunstlebens als Förderer an dieser Veranstaltung teilnehmen. Unter diesen Voraussetzungen sah sich der kommissarische Leiter der oberösterreichischen Bruckner-Festgemeinde, Adolf Trittinger, veranlaßt, dem Vorschlag Dr. Werners zuzustimmen. Landeshauptmann Eigruber hat diese Anregung ebenfalls mit großem Interesse entgegengenommen.

Wochenspielplan der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonntag (15.): Für Abt. Kreis Dresden „Der Freischütz" (2,15 b. n. 5 Uhr); außer Anrecht „Die Fledermaus" (8 b. n. 10,45 Uhr); Montag: Außer Anrecht „Tosca" (8 b. g. 10,15 Uhr); Dienstag: Anrecht B „Ein Maskenball" (8 b. n. 10,30 Uhr); Mittwoch: Anrecht B „Tristan und Isolde" (6 b. g. 10,30 Uhr); Donnerstag: Anrecht B: Zum ersten Male Ballettabend (7,30 Uhr); Freitag: Außer Anrecht „Martha" (8 b. g. 10,30 Uhr); Sonnabend (21.): Außer Anrecht „Othello" (7,30 b. n. 10,30 Uhr); Sonntag (22.): Außer Anrecht: Zu Richard Wagners 125. Geburtstag „Lohengrin" (6 b. g. 10 Uhr); Montag: Anrecht A „Ariadne auf Naxos" (8 b. n. 10,15 Uhr).

Schauspielhaus

Sonntag (15.): Für Sonnabend-Anrecht B vom 9. April „Wie es euch gefällt" (7,30 b. g. 10 Uhr); Montag: Anrecht B „Don Carlos" (7,30 b. n. 10,45 Uhr); Dienstag: Anrecht B „Die Sieben gegen Theben" (8 b. g. 10,45 Uhr); Mittwoch: Anrecht B „Der Herzog von Enghien" (8. b. n. 10,30 Uhr); Donnerstag: Außer Anrecht „Begegnung mit Ulrike" (6 b. g. 10,30 Uhr); Freitag: Außer Anrecht „Bengalische Zukunft" (8 b. 10 Uhr); Sonnabend (21.): Anrecht B „Der Thron zwischen Erdteilen (8 b. 11 Uhr); Sonntag (22.): Außer Anrecht: Zum ersten Male „Léonie" (7,30 Uhr); Montag: Anrecht A: „Die Sieben gegen Theben" (8 b. g. 10,45 Uhr).

†* **Spielplan des Centraltheaters** von Montag, den 16., bis Montag, den 23. Mai. Allabendlich 8 Uhr und Sonntag (22.) nachm. 4 Uhr: „Heut bin ich verliebt."

†* **Spielplan des Theaters des Volkes.** Montag (16.): „Der Bettelstudent" (letzte Aufführung); Dienstag: „Die Kosakenbraut"; Mittwoch: „Dunkle Wege"; Donnerstag bis Sonntag (22.): „Die Kosakenbraut"; Montag (23.): „Tip auf Amalia".

†* **Wochenspielplan des Komödienhauses.** Von Montag, den 16., bis Montag, den 23. Mai, allabendlich 8,15 Uhr „Scampolo, ein verflixtes Mädel".

†* **Kammerkonzert im Albrechtsschloß** (Singerschloß) Sonntag (15.), vormittags 11 Uhr und nachmittags 5 Uhr. Aus dem Programm: Klavierwerke von Franz Liszt und Cesar Franck, Wesendonck-Lieder von Richard Wagner. Ausführende: Gertrud Schöne (Gesang), Hermann Berger Finke (Klavier).

†* **Dresdner Künstler auswärts.** Die Koloratursängerin Elinor Janson ist nach Südamerika verpflichtet worden, wo sie in Buenos Aires und anderen Großstädten in Konzerten und italienischen Opern auftreten wird.

Ein Nachmittag mit holländischer Musik und Dichtung

Am 12. Mai wurde in der Groote Kerk im Haag die feierliche Taufe der niederländischen Prinzessin Beatrix vorgenommen. Aus diesem festlichen Anlaß veranstaltete der Lyzeumklub zu Dresden in seinen mit den holländischen Nationalfarben ausgeschmückten Räumen einen Teenachmittag, der holländische Dichtkunst und Musik vermittelte. Die holländische Kolonie zu Dresden war fast vollständig anwesend, den Ehrenschutz hatte der Kgl. Niederländische Generalkonsul J. Steenbergen übernommen. Ausführende waren die Dresdner Sängerin Wiarda Pietzsch-Wiebenga, der Berliner Sänger Fritz Riebel und Dr. Gerhard Pietzsch, der Dramaturg der Dresdner Staatsoper.

Frau Pietzsch-Wiebenga wartete mit zahlreichen reizvollen, durch ihre Ursprünglichkeit und Schlichtheit angenehm auffallenden holländischen Kunst- und Volksliedern auf und bot die frembartige Liedliteratur mit hoher stimmlicher Schönheit und großer Verfeinerung des Vortrages. Solche Vorzüge kennzeichnete auch ihre feinsinnige Darbietung holländischer Literaturbruchstücke. Am Flügel begleitete der Gatte der Künstlerin, Dr. Gerhard Pietzsch, mit gepflegtem Anschlag und ausgeprägtem Sinn für die Stileigentümlichkeit dieser Musik. Auch der Sänger Fritz Riebel vermochte, trotz einer leichten Indisposition, wegen der er um Entschuldigung bitten ließ, mit holländischen Liedern und mit Gesängen von Beethoven und Hugo Wolf in stimmlicher und vortraglicher Hinsicht günstige künstlerische Eindrücke zu vermitteln. Allen Künstlern wurde warme Anerkennung gespendet.

Vor Beginn des Konzertes hatte Frau Elsa Behrend die erschienenen Ehrengäste begrüßt und zugleich die vom holländischen Lyzeumklub in Amsterdam sowie die vom Italienischen Lyzeumklub eingetroffenen Grüße übermittelt. Der vornehme, stilvoll in sich geschlossene Nachmittag, an den sich ein geselliges Beisammensein anschloß, klang aus mit einer kurzen Ansprache des Generalkonsuls Steenbergen, der seiner Freude und Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß die Deutschen und die Holländer sich in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung so gut ergänzten und seine Ausführungen mit einem Hoch auf das niederländische Königshaus beendete.

Felix von Lepel.

E. W. Möllers neues Drama

Im Gegensatz zu anderen Verlautbarungen findet die Uraufführung des neuen Werkes von E. W. Möller „Der Untergang Karthagos" im Rahmen der Reichstheaterwoche der HJ im Herbst in Hamburg (Thalia-Theater) statt. Eine Reihe von führenden Bühnen, wie Bremen (Staatstheater) und Gera (Reußisches Theater) werden sich an der Uraufführung beteiligen.

Uraufführung im Wiener Burgtheater

Dr. Mirko Jelusich hat für das Wiener Burgtheater das Schauspiel „Der Deutsche Heinrich" von Josef Wenter, dem Dichter der „Schönen Welserin", angenommen. Das jüngste Bühnenwerk des Tiroler Dramatikers gehört in die Reihe von Wenters Hohenstaufen-Stücken, von denen einige auch auf den Bühnen des alten Reiches gespielt worden sind. Im Mittelpunkt der Handlung steht Kaiser Heinrich IV.

Neuer Intendant in Bremen

Das Bremer Staatstheater hat in Curt Gerdes einen neuen Intendanten erhalten. Gerdes kommt von Oberhausen, das ihn nur ungern gehen läßt, denn er hat die Oberhausener Bühne, die künstlerisch und wirtschaftlich heruntergewirtschaftet war, zu beachtenswerter Höhe geführt. Er wird die Leitung des Bremer Staatstheaters am 1. Juni aufnehmen.